



KONZERNABSCHLUSS zum 31.12.2023



KONZERNABSCHLUSS zum 31.12.2023

Inhalt	Seite
Anlage 1 Konzernbilanz zum 31.12.2023	2
Anlage 2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023	3
Anlage 3 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023	4
Anlage 4 Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2023	19
Anlage 5 Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2023	20
Anlage 6 Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023	21

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVSEITE	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR	PASSIVSEITE	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	10.226.000,00	10.226.000,00
Entgeltlich erworbene Software	1.198.538,92	1.090.568,34	II. Kapitalrücklage	33.825.573,53	33.825.573,53
	<u>1.198.538,92</u>	<u>1.090.568,34</u>	III. Gewinnrücklagen	3.567.207,18	3.567.207,18
II. Sachanlagen			IV. Konzernbilanzgewinn/-verlust	<u>27.955.163,88</u>	<u>23.320.150,43</u>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	362.276.248,94	374.780.419,59		<u>75.573.944,59</u>	<u>70.938.931,14</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.033.371,03	10.854.793,02	B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	426.954.719,54	398.163.399,58
3. Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.655.946,14	37.623.143,96			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	167.775.315,63	123.911.758,95	C. RÜCKSTELLUNGEN		
	<u>573.740.881,74</u>	<u>547.170.115,52</u>	1. Steuerrückstellungen	785.000,00	853.200,00
III. Finanzanlagen			2. Sonstige Rückstellungen	<u>77.407.505,07</u>	<u>74.897.418,63</u>
1. Beteiligungen	38.125,00	38.125,00		<u>78.192.505,07</u>	<u>75.750.618,63</u>
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>941.251,02</u>	<u>757.568,76</u>	D. VERBINDLICHKEITEN		
	<u>979.376,02</u>	<u>795.693,76</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.817.193,38	122.005.508,45
B. UMLAUFVERMÖGEN			2. Erhaltene Anzahlungen	66.644,62	62.596,43
I. Vorräte			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.453.190,86	14.807.634,33
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.300.900,07	20.300.759,69	4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	299.257,19	290.373,17
2. Unfertige Leistungen	2.874.140,42	3.584.126,82	5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>49.011.604,28</u>	<u>76.592.342,11</u>
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>7.462,89</u>	<u>7.404,16</u>		<u>178.647.890,33</u>	<u>213.758.454,49</u>
	<u>27.182.503,38</u>	<u>23.892.290,67</u>	E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.023.196,50	15.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	91.167.752,94	89.391.753,03			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.485.000,00	2.785.000,00			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>40.434.522,66</u>	<u>47.739.268,17</u>			
	<u>134.087.275,60</u>	<u>139.916.021,20</u>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>21.086.087,44</u>	<u>43.454.446,70</u>			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>2.117.592,93</u>	<u>2.307.267,65</u>			
	<u>760.392.256,03</u>	<u>758.626.403,84</u>		<u>760.392.256,03</u>	<u>758.626.403,84</u>

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2023

	2023 EUR	2022 EUR
1. Umsatzerlöse	499.941.178,26	482.041.090,03
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	- 709.986,40	- 150.148,88
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	865.333,64	266.104,44
4. Sonstige betriebliche Erträge	52.308.288,74	47.801.999,03
	552.404.814,24	529.959.044,62
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	130.707.472,65	107.836.881,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.274.466,98	14.183.484,52
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	262.437.175,26	250.567.439,39
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	59.882.314,69	60.174.549,21
EUR 16.770.180,85 (Vj. EUR 18.266.713,06)		
	470.301.429,58	432.762.354,21
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	30.855.831,33	34.340.305,33
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	43.892.150,23	52.406.102,68
	74.747.981,56	86.746.408,01
9. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	37.014,01	16.153,77
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	402.966,69	63.672,30
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	4.797,48	55.935,31
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.845.247,69	2.910.166,24
	-2.410.064,47	-2.886.275,48
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	230.329,72	230.551,16
14. Ergebnis nach Steuern	4.715.008,91	7.333.455,76
15. Sonstige Steuern	79.995,46	152.142,72
16. Konzernjahresüberschuss	4.635.013,45	7.181.313,04
17. Konzerngewinnvortrag	23.320.150,43	16.138.837,39
18. Konzernbilanzgewinn	27.955.163,88	23.320.150,43

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Allgemeine Hinweise

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 106124 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Gliederung von Konzernbilanz und Konzerngewinn- und verlustrechnung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 266 und 275 i. V. m. § 298 HGB. Die Gliederung der Bilanz wurde entsprechend § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB um den gesonderten Ausweis von Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse erweitert.

Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben wurden in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Bilanzvermerke, die wahlweise auch im Anhang erfolgen können, wurden im Anhang vorgenommen.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH (kurz: SLK) sowie drei inländische Tochterunternehmen. Die folgenden Unternehmen sind in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Gehalten von	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.12.2023 TEUR ¹	Konzernabschluss ²
SLK-Management GmbH	Heilbronn	SLK-Kliniken Heilbronn GmbH	100,0	830	VK
SLK-Kliniken Praxis GmbH	Heilbronn		100,0	1.898	VK
SLK-Service GmbH	Heilbronn		100,0	430	VK

¹ Angegeben ist jeweils der Stand des Eigenkapitals der Einzelabschlüsse, die teilweise nach den Vorgaben der Krankenhaus-Buchführungsverordnung aufgestellt sind.

² VK = Vollkonsolidierung

Die zum 1. Juli 2007 erworbene Klinik Löwenstein gGmbH, Löwenstein (100 %ige Tochtergesellschaft der SLK-Kliniken GmbH, Heilbronn), sowie deren 100 %ige Tochtergesellschaft „Service GmbH Klinik Löwenstein GmbH, Löwenstein“ – in 2021 umfirmiert zur SLK-Service GmbH, wurden auf Grund fehlender Zwischenabschlüsse sowie mangels der Möglichkeit einer Rückrechnung dieser Abschlüsse auf den 1. Juli 2007 erstmalig mit den sich zum 31. Dezember 2007 ergebenden Werten in den Konzernabschluss einbezogen. Die Klinik Löwenstein gGmbH wurde mit Wirkung auf den 1. Januar 2021 auf die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH verschmolzen. Die SLK-Service GmbH wird seither unmittelbar von der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH gehalten.

Die SLK-Kliniken Praxis GmbH wurde mit notarieller Urkunde vom 5. Juli 2012 gegründet und wird seit diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Die SLK-Management GmbH wurde mit den sich aus der in 2018 vollzogenen Verschmelzung ergebenden Werten in den Konzernabschluss einbezogen.

Ferner ist die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH Inhaber von Beteiligungen

- an der QuMiK Qualität und Management im Krankenhaus GmbH, Ludwigsburg, in Höhe von TEUR 5,
- an der QMBW GmbH in Höhe von TEUR 3 sowie
- an der LUMIS GmbH in Höhe von TEUR 30.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der SLK einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Abschreibungen wurden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen, wobei alle Anlagezugänge linear abgeschrieben werden. Im Übrigen werden die immateriellen Vermögensgegenstände überwiegend über drei Jahre abgeschrieben. Sachanlagen (Ausnahme Gebäude) werden mit der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren abgeschrieben; Gebäude mit einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 33 (seit 2007) bis 50 Jahren, sofern nicht im Einzelfall eine kürzere Nutzungsdauer vorgesehen ist. Aufgrund der umfangreichen Neubau- maßnahmen am Standort Heilbronn (Klinikum am Gesundbrunnen) werden die dortigen Krankenhausgebäude nach Bezug der Neubauten nicht mehr als solche genutzt. Die Restnut- zungsdauern der betroffenen Gebäude sind auf die geplanten Auszugstermine ausgerichtet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten ohne Umsatzsteuer EUR 800,00 nicht übersteigen, wurden voll abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 5 und Wertaufholungen in Höhe von TEUR 18 vorgenommen. Die Wertpapiere beinhalten sowohl festverzinsliche Wertpapiere als auch variable Geldanlagen. Die festverzinslichen Wertpapiere werden voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten und dann zu 100 % zurückbezahlt.

Unter der Position Beteiligungen werden die Anteile an der QuMiK Qualität und Management im Krankenhaus GmbH in Höhe von TEUR 5, Anteile an der QMBW GmbH in Höhe von TEUR 3 sowie Anteile an der LUMIS GmbH in Höhe von TEUR 30 geführt.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit dem gewogenen Durchschnitt ihrer Anschaffungskosten bewertet. Risiken aus übergroßer Lagerreichweite und der eingeschränkten Verwertbarkeit wurde durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ferner wurde auf den einzelnen Stationen die Festwertmethode gemäß § 240 Abs. 3 HGB angewandt.

Bei den **unfertigen Leistungen** handelt es sich um die im alten Jahr erbrachten Leistungen bei stationär behandelten Patienten, die im neuen Jahr entlassen wurden (Überlieger). Da bei der Entgeltform der DRG-Fallpauschale die Leistung des Krankenhauses erst nach Feststellen der Entlassdiagnose abgerechnet werden darf, sind die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten als unfertige Leistungen abzugrenzen. Die Bewertung erfolgt retrograd, d. h. ausgehend von der dem jeweiligen Einzelfall zuzuordnenden aDRG und den bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Bewertungsrelationen des Pflegebudgets, wobei ein angemessener Abschlag in Höhe von 20 % vorgenommen wurde, um zu den handelsrechtlichen Herstellungskosten zu gelangen. Die OP-Kosten wurden dem Jahr zugeordnet, in dem die Operation hauptsächlich durchgeführt wurde. Durch die taggenaue Aufteilung der übrigen Kosten wird eine Abgrenzung der bis zum Stichtag angefallenen Herstellungskosten eines jeden Falls vorgenommen.

Sämtliche **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Dabei werden erkennbare Einzelrisiken durch die Bildung einer pauschalen Einzelwertberichtigung je nach Überfälligkeit abgedeckt, uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht. Auf Grund des allgemeinen Ausfallrisikos der Forderungen wurde auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Kassen- und Bankbestände sind mit dem Nennwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der im Geschäftsjahr geleisteten Ausgaben gebildet, die Aufwand für die Folgezeit darstellen.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften verfolgen abgesehen von der SLK-Service GmbH ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung (AO). Die einbezogenen Gesellschaften erfüllen – abgesehen von der SLK-Service GmbH – mit Ausnahme vorliegender wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe (Versorgungsbetriebe) die Voraussetzungen des § 67 AO. Sie sind gemeinnützig gemäß § 52 AO und von der Körperschaft- und Gewerbesteuer (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG, § 3 Nr. 20b GewStG) befreit. Auf Grund der nur unwesentlichen Unterschiede zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz von Vermögensgegenständen und Schulden (hier Bewertungsunterschiede bei Rückstellungen für Pensionen und Rückstellungen für Altersteilzeit) in den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben wurde auf den Ansatz von **aktiven latenten Steuern** gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet. Da der weit überwiegende Anteil der in den Konzernabschluss einbezogenen Aktivitäten damit steuerbegünstigt ist, wurde auf den Ansatz von latenter Steuer aus den Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB verzichtet.

Erhaltene **Investitionszuschüsse** werden bis zu ihrer zweckentsprechenden Verwendung unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Zeitpunkt der Verwendung erfolgt die Umbuchung in einen Sonderposten, der entsprechend dem Abschreibungsverlauf des damit finanzierten Anlagevermögens und der Anlagenabgänge zu Restbuchwerten ertragswirksam aufgelöst wird.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und **Sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Unter den sonstigen Rückstellungen ist auch die Verpflichtung zum Ausgleich zukünftiger Altersversorgungslasten angestellter Chefärzte mit der Zusage beamtenrechtlicher Versorgung und für die bei Konzernunternehmen tätigen Beamten ausgewiesen. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgte auf Basis der PUC-Methode (projected unit credit methode) mit einem Rechnungszinsfuß von 1,82% (Vj. 1,79%) in Anlehnung an die Rückstellungsabzinsungsverordnung. Erwartete Rentensteigerungen wurden mit 2,00% (Vj. 2,25%) berücksichtigt. Der sich im Geschäftsjahr 2023 ergebende Aufwand aus der Aufzinsung der Versorgungsverpflichtungen wurde im Zinsaufwand ausgewiesen. Der in Anwendung der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht bilanzierte Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 80

(Vj. TEUR 160) wird bis spätestens 31. Dezember 2024 vollständig passiviert werden. Zuführungen zur Rückstellung aus der Verminderung des Fehlbetrags werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgt mit dem pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer restlichen Laufzeit von fünfzehn Jahren.

Die Rückstellung für Altersteilzeit berücksichtigt bei abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen als Blockmodell den Erfüllungsrückstand und den Aufstockungsbetrag. Beim Teilzeitmodell werden die Aufstockungsbeträge berücksichtigt. Sowohl der Aufstockungsbetrag als auch der Erfüllungsrückstand werden mit einem Rechnungszinsfuß von 1,75% (Vj. 1,45%) bewertet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt. Der sich im Geschäftsjahr 2023 ergebende Aufwand aus der Aufzinsung der Altersteilzeitverpflichtungen wurde im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten** wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Nicht verzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden entsprechend der Laufzeit abgezinst.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für die Folgezeit darstellen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde in der Vergangenheit nach der Buchwertmethode vorgenommen. Dabei wird der Buchwert der Anteile mit den auf den Konzern entfallenden Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung verrechnet (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F.).

Die Erstkonsolidierung erfolgte grundsätzlich auf den 1. Januar 2007. Die Klinik Löwenstein gGmbH und die Service-GmbH Klinik Löwenstein wurden im Laufe des Jahres 2007 von der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH erworben. Da zum Erwerbszeitpunkt ein Zwischenabschluss nicht aufgestellt wurde, erfolgte die Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften im Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2007.

Die zum 5. Juli 2012 gegründete SLK-Kliniken Praxis GmbH wurde von Gründung an in den Konzernabschluss einbezogen.

Die SLK-Management GmbH wird mit dem durch die Verschmelzung zum 1. Januar 2018 zugegangenen Vermögen in den Konzernabschluss einbezogen.

Resultieren aus der Kapitalkonsolidierung aktive Unterschiedsbeträge, werden diese als Geschäfts- oder Firmenwerte in der Konzernbilanz erfasst und planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben. Aus der Erstkonsolidierung der Klinik Löwenstein gGmbH resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 385 welcher im Geschäftsjahr 2022 letztmals in Höhe von TEUR 26 abgeschrieben wurde. Nachdem der Firmenwert nunmehr vollständig abgeschrieben ist, wurde im Jahr 2023 der Abgang des Firmenwertes im Anlagevermögen vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze sowie Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden saldiert. Zwischenergebnisse aus Lieferungen zwischen Konzerngesellschaften wurden wegen geringer Bedeutung nicht saldiert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die für den Krankenhausbetrieb erforderlichen Grundstücke und Gebäude stehen im Eigentum der Konzerngesellschaften.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen Gesellschafter resultieren überwiegend aus Investitionsfördermitteln der Gesellschafter.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus zugesagten Investitionsfördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz in Höhe von TEUR 33.928 (Vj. angepasst TEUR 46.419), davon Forderungen nach dem Krankenhausentgeltgesetz bzw. der Bundespflegesatzverordnung in Höhe von TEUR 9.562 (Vj. TEUR 22.198).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von TEUR 10.226 entspricht dem bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzposten. Die Kapitalrücklage wird in Höhe der Kapitalrücklage der Muttergesellschaft ausgewiesen. Da das Mutterunternehmen an allen Tochtergesellschaften zu 100% beteiligt ist, ergeben sich bei den Tochtergesellschaften seit der Erstkonsolidierung keine Einzahlungen Dritter in die Kapitalrücklage.

Die Gewinnrücklage betrifft den zum 1. Januar 2010 entstandenen anteiligen Umstellungseffekt aus der erstmaligen Anwendung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften, sowie die Konzernjahresergebnisse der Vorjahre bis einschließlich 2018.

Der Konzernbilanzgewinn in Höhe von TEUR 27.955 beinhaltet den Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 4.635.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals geht aus dem Konzerneigenkapitalspiegel hervor.

Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

Der Posten dient der Neutralisierung anfallender Abschreibungen und Anlagenabgänge zu Restbuchwerten von nach dem KHG sowie mit anderen Zuschüssen der öffentlichen Hand oder Dritter geförderter Vermögensgegenstände. Der Posten entspricht dem Buchwert der mit Fördermitteln finanzierten Vermögensgegenstände.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Ertragssteuern für steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe der einbezogenen steuerbegünstigten Gesellschaften.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

	01.01.2023	BilMoG-Effekt	Zinseffekt	Verbrauch	Auflösung	Zugang	31.12.2023
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Urlaub	5.908	0	0	-5.908	0	5.486	5.486
Überstunden	5.991	0	0	-5.991	0	5.147	5.147
Abfindungen	0	0	0	0	0	698	698
Altersteilzeit	2.737	0	27	-1.754	0	695	1.705
Jubiläen	2.078	0	0	-2.078	0	2.871	2.871
Sonstige Personalrückstellungen	26.360	89	286	-11.138	-187	9.164	24.574
	43.074	89	313	-26.869	-187	24.061	40.481
Instandhaltungen	1.841 *)	0	0	-286	-1.316	2.904	3.143
Brandschutz	4.913	0	0	-1.178	-613	353	3.475
Abrechnungsrisiken	11.649	0	0	-3.982	0	6.699	14.366
Jahresabschlusskosten	326 *)	0	0	-289	0	326	363
Sonstige ausstehende Rechnungen	2.855 *)	0	0	-1.999	-302	3.077	3.631
Übrige Rückstellungen	10.239 *)	0	0	-4.620	-119	6.448	11.948
	31.823	0	0	-12.354	-2.350	19.807	36.926
	74.897	89	313	-39.223	-2.537	43.868	77.407

*) Vortragswerte angepasst

Die sonstigen Personalrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Erstattungsverpflichtungen für Pensionen gegenüber der Stadt in Höhe von TEUR 11.475, Beihilfeverpflichtungen in Höhe von TEUR 3.249 sowie Zeitzuschläge in Höhe von TEUR 5.245.

Aus der Abzinsung der Versorgungsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem 7-jährigen Marktzinsdurchschnitt eine um TEUR 74 (Vj. TEUR 418) geringere Rückstellung. Dieser Unterschiedsbetrag ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden insgesamt Aufwendungen aus der Erstanwendung der BilMoG-Vorschriften in Höhe von TEUR 89 (Vj. TEUR 89) erfasst. Die nicht gebildete Rückstellung für Versorgungsverpflichtungen aus der BilMoG-Umstellung beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 80 (Vj. TEUR 160).

Bei den Rückstellungen für Instandhaltungen handelt es sich für einen Teilbetrag in Höhe von TEUR 174 um über den 31. Dezember 2009 hinaus fortgeführte Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 a. F. HGB in der bis 28. Mai 2009 geltenden Fassung. Im Übrigen handelt es sich um Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen, die bis 31. März 2024 ausgeführt wurden.

Verbindlichkeitenspiegel in TEUR

Art der Verbindlichkeit	31.12.2023				gesichert in Höhe von
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Restlaufzeit gesamt	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.245	21.662	89.910	116.817	116.817
Erhaltene Anzahlungen	67	0	0	67	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.453	0	0	12.453	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	299	0	0	299	
Sonstige Verbindlichkeiten	49.012	0	0	49.012	
davon aus Steuern	(4.242)	(0)	(0)	4.242	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(926)	(0)	(0)	(926)	
	<u>67.076</u>	<u>21.662</u>	<u>89.910</u>	<u>178.648</u>	<u>116.817</u>

Art der Verbindlichkeit	31.12.2022				gesichert in Höhe von
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Restlaufzeit gesamt	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.161	15.059	101.786	122.006	122.006
Erhaltene Anzahlungen	63	0	0	63	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.808	0	0	14.808	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	290	0	0	290	
Sonstige Verbindlichkeiten	76.592	0	0	76.592	
davon aus Steuern	(4.172)	(0)	(0)	(4.172)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1.179)	(0)	(0)	(1.179)	
	<u>96.914</u>	<u>15.059</u>	<u>101.786</u>	<u>213.759</u>	<u>122.006</u>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 116.817 (Vj. TEUR 122.006) durch Ausfallbürgschaften der Gesellschafter gesichert. Im Übrigen bestehen Sicherheiten in Form von Grundschulden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 33.402 (Vj. TEUR 48.736) auf noch nicht verwendete Investitionsfördermittel. Ferner sind Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausentgeltgesetz bzw. der Bundespflegesatzverordnung in Höhe von TEUR 2.575 (Vj. TEUR 14.740) enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2023 TEUR
Miet- und Leasingverträge	
Insgesamt	22.596
davon ab dem 6. Jahr	0
Bestellobligo aus Investitionen	9.011

Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung des Konzerns führen. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht.

Nach Art. 28 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang des Konzerns praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, werden entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt aufgenommen:

Als Arbeitgeber sind Tochterunternehmen der SLK Mitglieder bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Während der Zeit der

Beschäftigung der Arbeitnehmer besteht für den Konzern eine Umlagepflicht. Einzelheiten hierzu sind in der Satzung der Zusatzversorgungskasse geregelt.

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter im Geschäftsjahr 2023 beträgt im Konzern etwa 206 Mio. EUR bei einem Umlagesatz von 8,49% einschließlich einer Sanierungsumlage.

Derivative Finanzinstrumente

Es bestehen sieben Zinsswapvereinbarungen zur Absicherung künftiger Zahlungsströme aus variabel verzinslichen (3-Monats-EURIBOR) Darlehen. Die Laufzeiten der Vereinbarungen enden am 31. März 2028, am 30. Dezember 2036, am 29. März 2040, am 29. März 2041, am 31. März 2042, am 29. März 2040, am 30. Juni 2044 und am 30. März 2045. Den Festzinsswaps liegen Grundgeschäfte zugrunde, mit denen sie jeweils Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bilden. Das aus Grund- und Sicherungsgeschäften gesicherte Kreditvolumen beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 40.268 (Vj. TEUR 42.085). Der Marktwert zum 31. Dezember 2023 beträgt TEUR 4.119 (Vj. TEUR 6.284). Die Bewertung erfolgt durch Abzinsung von Zahlungsströmen unter Berücksichtigung marktgerechter Zinsstrukturkurven.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen Erlöse aus erbrachten Krankenhausleistungen einschließlich Nutzungsentgelten der Ärzte und Wahlleistungen in Höhe von TEUR 376.287 (Vj. TEUR 372.049) sowie sonstige Umsatzerlöse für ambulante Leistungen und für Dienstleistungen in Höhe von TEUR 123.654 (Vj. TEUR 109.992). Die Umsatzerlöse beinhalten periodenfremde Erlöse in Höhe von TEUR 8.823 (Vj. TEUR 8.762).

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 8.760 (Vj. TEUR 5.079) ausgewiesen. Sie beinhalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.537 (Vj. TEUR 495) und andere periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 6.223 (im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 4.340). Weiterhin sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen Erträge aus zugewiesenen Investitionsfördermitteln in Höhe von TEUR 33.213 (Vj. TEUR 56.242) saldiert mit Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten und Sonderposten in Höhe von TEUR 32.692 (Vj. TEUR 55.913) und Erträge aus der Auflösung von Passiva im Zusammenhang mit Investitionen in Höhe von TEUR 22.770 (Vj. TEUR 26.012) enthalten.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.016 (Vj. TEUR 2.864) ausgewiesen.

Unter den **Zinsaufwendungen** sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 313 (Vj. TEUR 337) enthalten.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt grundsätzlich sich aus den Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, Kontokorrentbankverbindlichkeiten sowie über die Gesellschafter aufgenommene Betriebsmittelkredite zusammen. Zum 31. Dezember 2023 bestanden im Konzern keine Betriebsmittelkredite.

Sonstige Angaben

Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen

Mitglieder des Aufsichtsrates

- Harry Mergel, Oberbürgermeister, Heilbronn, Vorsitzender
- Norbert Heuser, Landrat, Neuenstadt, stellvertretender Vorsitzender
- Eva Luderer, Hausfrau, Heilbronn
- Claus Brechter, Bürgermeister a.D., Bad Wimpfen
- Gottfried Friz, Einzelhandelskaufmann, Heilbronn
- Franziska Gminder, Dipl.-Kffr., Heilbronn
- Andrea Großkopf, Betriebsrätin, Heilbronn
- Rainer Hinderer, Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Heilbronn
- Malte Höch, Rechtsanwalt, Heilbronn
- Dr. Albrecht Merkt, Richter, Heilbronn
- Jens Mohr, Betriebsratsvorsitzender, Öhringen
- Florian Palka, selbstständiger Unternehmer, Schwaigern
- Dr. Michael Preusch, Arzt und MdL, Eppingen
- Verena Schmidt, kfm. Angestellte, Heilbronn
- Ralf Steinbrenner, Bürgermeister, Leingarten
- Dr. Peter Trunzer, Arzt, Bad Rappenau
- Brigitte Wolf, Rentnerin, Leingarten
- Timo Wolf, Bürgermeister, Gemmingen

Die Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrats aus der Aufsichtsrats Tätigkeit bei der SLK und anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beliefen sich auf TEUR 38 (Vj. TEUR 17).

Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer war im Geschäftsjahr 2023 Herr Thomas Weber bestellt. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft jeweils allein, er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird in analoger Anwendung der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Mitarbeitende

Nach Köpfen waren im Jahr 2023 im Konzern jahresdurchschnittlich 5.757 Personen – einschließlich 158 Auszubildende – beschäftigt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Der Konzernjahresabschluss sowie die in die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften werden von Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Im Jahr 2023 wurden folgende die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betreffende Aufwendungen in den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften erfasst:

Aufwandswirksam erfasst für	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	92
Andere Bestätigungsleistungen	24
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0
	116

Die vorstehenden Honorarangaben beinhalten Spesen und Auslagen und keine Umsatzsteuer.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2023 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung des Mutterunternehmens

Die Geschäftsführung der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 4.569.478,40 mit dem Gewinnvortrag zu verrechnen und auf neue Rechnung vorzutragen.

Heilbronn, 30. April 2024



SLK-Kliniken Heilbronn GmbH
Thomas Weber
Geschäftsführer



Harald Becker
Geschäftsführer

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2023

		Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
		1.1.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2023 EUR	1.1.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zu- schreibungen EUR	31.12.2023 EUR	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1.	Entgeltlich erworbene Software	13.328.268,65	923.642,72	0,00	14.251.911,37	12.237.700,31	815.672,14	0,00	0,00	13.053.372,45	1.198.538,92	1.090.568,34
2.	Geschäfts- und Firmenwert	5.684.565,05	0,00	385.065,05	5.299.500,00	5.684.565,05	0,00	385.065,05	0,00	5.299.500,00	0,00	0,00
		19.012.833,70	923.642,72	385.065,05	19.551.411,37	17.922.265,36	815.672,14	385.065,05	0,00	18.352.872,45	1.198.538,92	1.090.568,34
II. Sachanlagen												
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	606.868.016,41	3.494.537,97	245.719,08	610.116.835,30	232.087.596,82	15.752.989,54	0,00	0,00	247.840.586,36	362.276.248,94	374.780.419,59
2.	Technische Anlagen und Maschinen	89.813.830,12	32.634,56	0,00	89.846.464,68	78.959.037,10	1.854.056,55	0,00	0,00	80.813.093,65	9.033.371,03	10.854.793,02
3.	Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	169.269.267,68	9.467.796,15	1.952.715,94	176.784.347,89	131.646.123,72	12.433.113,10	1.950.835,07	0,00	142.128.401,75	34.655.946,14	37.623.143,96
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	123.911.758,95	43.863.556,68	0,00	167.775.315,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	167.775.315,63	123.911.758,95
		989.862.873,16	56.858.525,36	2.198.435,02	1.044.522.963,50	442.692.757,64	30.040.159,19	1.950.835,07	0,00	470.782.081,76	573.740.881,74	547.170.115,52
III. Finanzanlagen												
1.	Beteiligungen	38.125,00	0,00	0,00	38.125,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38.125,00	38.125,00
2.	Wertpapiere des Anlagevermögens	838.125,67	455.540,50	304.388,03	989.278,14	80.556,91	4.797,48	19.141,38	18.185,89	48.027,12	941.251,02	757.568,76
		876.250,67	455.540,50	304.388,03	1.027.403,14	80.556,91	4.797,48	19.141,38	18.185,89	48.027,12	979.376,02	795.693,76
		1.009.751.957,53	58.237.708,58	2.887.888,10	1.065.101.778,01	460.695.579,91	30.860.628,81	2.355.041,50	18.185,89	489.182.981,33	575.918.796,68	549.056.377,62

	2023 TEUR	2022 TEUR
1. Periodenergebnis	4.635	7.181
2. +/- Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens abzüglich Zuschreibungen	30.842	34.396
3. - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-22.770	-26.012
4. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen, soweit nicht Aufzinseffekt oder Steuerzahlungen	2.187	1.767
5. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.023	3.129
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.565	5.699
7. +/- Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-50	-945
8. +/- Zinsaufwendungen und Zinserträge	2.442	2.830
9. + Ertragsteueraufwand	230	231
10. +/- Ertragsteuerzahlungen	-288	-80
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.686	28.196
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-924	-742
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	270	2.138
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-56.859	-51.237
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	313	350
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-455	-235
17. + Erhaltene Zinsen und Erträge aus Wertpapieren	403	80
18. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-57.252	-49.646
19. - Einzahlungen aus Investitionsfördermitteln	32.918	55.725
20. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-5.188	-6.409
21. - Gezahlte Zinsen	-2.532	-2.573
22. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	25.198	46.743
23. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe 11, 18 und 22)	-22.368	25.293
24. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	43.454	18.161
25. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	21.086	43.454

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2023

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Mutterunternehmen		Konzern- jahresüberschuss/ fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Konzern- eigenkapital
	EUR	EUR	Gewinn- rücklage	Gewinn-/ Verlust- Vortrag	EUR	EUR
31.12.2022	10.226.000,00	33.825.573,53	3.567.207,18	16.138.837,39	7.181.313,04	70.938.931,14
Verwendung Vorjahresergebnis	0,00	0,00	0,00	7.181.313,04	-7.181.313,04	0,00
Konzernjahresüberschuss					4.635.013,45	4.635.013,45
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	4.635.013,45	4.635.013,45
31.12.2023	10.226.000,00	33.825.573,53	3.567.207,18	23.320.150,43	4.635.013,45	75.573.944,59

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023

1. Die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH

Im Zuge der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung im Jahr 2018 wurde die Verschmelzung der Regionalen Gesundheitsholding Heilbronn-Franken (RGHF) auf die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH am 09. Oktober 2018 in das Handelsregister eingetragen. Mit der Eintragung der Verschmelzung ist die RGHF untergegangen, sodass die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH als Rechtsnachfolgerin und oberstes Mutterunternehmen im Konzern hervorging.

Im Jahr 2021 wurde innerhalb der Konzernstruktur mit der rückwirkenden Verschmelzung der Klinik Löwenstein gGmbH und der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH zum 1. Januar 2021 sowie der gesellschaftsrechtlichen Umgliederung der SLK-Service GmbH erneut umstrukturiert.

Die beiden Gesellschafter Stadt und Landkreis Heilbronn halten jeweils 50% der Anteile.

2. Konsolidierungskreis

Die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH ist Rechtsträgerin und Betreiberin der nachfolgenden Krankenhäuser und Einrichtungen:

- Das Klinikum am Gesundbrunnen in Heilbronn mit insgesamt 971 Planbetten
- Die geriatrische Rehabilitation in Brackenheim mit 39 Betten
- Das Klinikum am Plattenwald in Bad Friedrichshall mit insgesamt 390 Planbetten
- Die Fachklinik Löwenstein in Löwenstein mit insgesamt 205 Planbetten

Die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH ist alleinige Gesellschafterin der SLK-Kliniken Praxis GmbH, die ein medizinisches Versorgungszentrum mit den Fachgebieten Strahlentherapie, Pathologie und Labormedizin in Heilbronn und ein medizinisches Versorgungszentrum mit den beiden Arztpraxen für Allgemeinmedizin und für Pädiatrie in Möckmühl betreibt, der SLK-Management GmbH sowie der SLK-Service-GmbH.

3. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2023 haben die Gesellschaften und ihre Einrichtungen im Konzern auf der Leistungsseite nach der COVID-19-Pandemie ihren Versorgungsauftrag fast uneingeschränkt erfüllt. Zwar waren noch zeitweise Stationsschließungen aufgrund von Infektionsausbrüchen notwendig, jedoch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Die krankheitsbedingten Personalausfälle waren weiterhin auf einem hohen Niveau, sodass ebenfalls zeitweise Betten- und OP-Kapazitäten geschlossen werden mussten.

Die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH hat im stationären Bereich 75.643 Patienten versorgt und damit mehr als im Vorjahr (VJ: 73.801). Der erlösrelevante Case-Mix erhöhte sich aufgrund der höheren Fallzahl auf 63.942 (VJ: 63.517). Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Patienten lag mit 5,7 Tagen auf Vorjahresniveau. Die Zahl der Belegungstage lag mit 429.054 (VJ: 419.687) ebenfalls über dem Vorjahr. Die jahresdurchschnittlich 1.566 Planbetten im Akutbereich der Krankenhausstandorte waren im Schnitt zu 72,0 % belegt (VJ: 73,5%).

Mit Wirkung zum 01.01.2020 wurde das bisherige Vergütungssystem der Krankenhausversorgung verändert. Mit Einführung des Pflegebudgets wurde ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierung aus dem bisherigen Vergütungssystem ausgegliedert und in eine extra Vergütungsregelung eingebracht. Nach fast zweijährigem Verhandeln konnte in 2022 das Budget des Jahres 2020 inkl. dem Pflegebudget mit den Kostenträgern (Umsetzung zum 01.10.2022) vereinbart werden. Darauf aufbauend fanden Ende 2022 die Gespräche zum Budget 2021 statt, die zu einer Vergütungsvereinbarung mit Umsetzung zum 01.05.2023 führten. Dies hatte zur Folge, dass die Differenzen zu den abgerechneten Beträgen liquiditätswirksam und die Differenzen zu den im Jahresabschluss 2021 berücksichtigten Beträgen ergebniswirksam wurden. Für das Budgetjahr 2022 wurden Verhandlungen im Dezember 2023 geführt, die jedoch nicht abschließend zu einer Vereinbarung geführt haben, die noch im Jahr 2023 umgesetzt werden konnte. Die fehlenden Budgetvereinbarungen für 2022 und 2023 führen dazu, dass für den Jahresabschluss 2023 das Risiko der Finanzierung der Pflegepersonalkosten durch eine vorsichtige Annahme für die Verhandlung über die Höhe des Pflegebudgets für die SLK-Standorte getroffen wurde.

Die vom Land Baden-Württemberg beschlossenen Corona-Landeshilfen 4.0 wurden den Krankenhäusern aufgrund deren pandemiebedingten finanziell angespannten Lage mit Bescheiden vom 13.11.2023 genehmigt. Diese erhaltenen Corona-Landeshilfen wurden aufgrund des Förderzwecks, dass nur Krankenhäuser mit einem für 2023 ausgewiesenen Jah-

resdefizit diese Gelder behalten dürfen, aus Vorsichtsgründen komplett als Rückzahlungsverpflichtung im Jahresabschluss 2023 aufgenommen.

Auch die anderen Einrichtungen und Gesellschaften des Konzerns konnten nach der Pandemie mehr oder weniger wieder zum Regelbetrieb übergehen. Der Geschäftsbetrieb in der SLK-Service GmbH und in der SLK-Management GmbH wurde mit allen bestehenden Kooperations- und Dienstleistungsverträgen fortgeführt.

In der Praxis-GmbH (PRX) wurden die ambulanten Patienten wieder ohne Einschränkungen behandelt. In der PRX sind am Standort in Heilbronn die Fachrichtungen Labor, Pathologie und Strahlentherapie vereint. Am Standort Möckmühl werden die beiden Praxen für Allgemeinmedizin und für Pädiatrie als eigenständiges MVZ innerhalb der PRX zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung im Neubau des Gesundheitszentrums betrieben.

Im Personalbereich wirkte sich der getroffene Abschluss des TVöD-VKA sowie die Tarifeinigung zwischen Marburger Bund und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) für die Ärztinnen und Ärzte in kommunalen Krankenhäusern auch auf das Geschäftsjahr 2023 aus.

4. Konzern- Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

4.1 Konzernertragslage

Der Konzern hat das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 4.635 (VJ: TEUR 7.181) abgeschlossen. Bis auf die SLK-Service-GmbH haben alle Konzerngesellschaften mit einem ausgeglichenen Ergebnis bzw. einem Jahresüberschuss abgeschlossen.

Der Konzern weist eine um TEUR 22.446 (4,2%) auf TEUR 552.405 gestiegene Konzernbetriebsleistung aus. Grund hierfür sind die gestiegenen Leistungen sowie die Preise innerhalb der Umsatzerlöse, insbesondere im Bereich der ambulant verabreichten Zytostatika und Fertigarzneimitteln, sowie die direkten und indirekten Energiehilfen im Bereich der Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand.

Der Materialaufwand lag mit TEUR 147.982 (VJ: TEUR 122.020) über dem Vorjahresniveau. Gestiegen sind die Kosten für den medizinischen Sachbedarf aufgrund von Mengensteigerungen im Bereich der ambulant verabreichten Zytostatika und Fertigarzneimittel entsprechend der Erlösentwicklung sowie aufgrund von Preissteigerungen. Darüber hinaus sind die

Kosten für das Personalleasing im Bereich der Aufwendungen für bezogene Leistungen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Die Personalaufwendungen stiegen bedingt durch die Tarifsteigerungen im Bereich TVÖD und TV-Ärzte sowie der Mengensteigerung bei den Vollkräften um 3,7% auf TEUR 322.319 (VJ: TEUR 310.742).

Die Jahresergebnisse der einzelnen Konzerngesellschaften gliedern sich wie folgt auf:

	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH	4.569	6.992	-2.423
SLK-Service GmbH	-308	107	-415
SLK-Kliniken Praxis GmbH	371	106	+265
SLK-Management GmbH	3	3	0
Summe	4.635	7.207	-2.572
Konsolidierung	0	-26	+26
Konzernergebnis	4.635	7.181	-2.546

4.2 Konzernvermögenslage

Die Konzernbilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 760.392 (VJ: TEUR 758.626). Gestiegen ist dabei auf der Aktivseite im Bereich der Sachanlagen der Wert für die Betriebsbauten insbesondere durch die Anlagen im Bau aufgrund der Baumaßnahmen für den zweiten Bauabschnitt Gesundbrunnen. Darüber hinaus sind die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen durch die gestiegene Lagerhaltung im Bereich des Medizinischen Bedarfs im Bereich der Apotheke sowie bei den Implantaten und Endoprothesen angestiegen. Die liquiden Mittel sind jedoch um TEUR 22.368 auf TEUR 21.086 gesunken.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme) hat sich von 9,4% auf 9,9% erhöht. Ausschlaggebend hierfür ist der Anstieg beim Konzernbilanzgewinn.

4.3 Konzernfinanzlage

Die Finanzlage im Konzern ist stabil. Die Zahlungsfähigkeit war sowohl zum Bilanzstichtag als auch während des Berichtszeitraums jederzeit gewährleistet. Die liquiden Mittel betrugen zum 31.12.2023 TEUR 21.086 (VJ: 43.454). Aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte ein Cashflow in Höhe von TEUR 9.686 erzielt werden.

4.4 Bewertung

Nach dem Konzernjahresüberschuss aus 2022 in Höhe von TEUR 7.181, sind für den Konzernjahresüberschuss 2023 insbesondere folgende Entwicklungen zu berücksichtigen: Die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH hat ein um TEUR 2.546 schlechteres Ergebnis. Dies resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Umsätze trotz Leistungssteigerungen nicht so stark gestiegen sind wie die Kosten, da die Preise im stationären Bereich auf die Erhöhung um 4,42% begrenzt sind, jedoch die Personal- und Materialkosten deutlicher gestiegen sind.

Die Betriebsstätten der SLK-Kliniken Praxis GmbH in Heilbronn und Möckmühl mussten in 2023 nicht wieder eingeschränkt werden wie dies noch in den Vorjahren der Fall war. Darüber hinaus konnten durch die Erweiterung der ambulanten spezial-fachärztlichen Versorgung (ASV) am Standort Gesundbrunnen die Diagnostik und Behandlung komplexer, schwer therapierbarer und/oder seltener Erkrankungen deutlich ausgeweitet werden.

Der Geschäftsbetrieb der Service-GmbH wurde mit allen bestehenden Kooperations- und Dienstleistungsverträgen im Jahr 2023 fortgeführt. Die Umsatzerlöse konnten in den Bereichen Energiedienstleistungen innerhalb des SLK-Konzerns inkl. der Energiepreisbremsen sowie der Baureinigungen im 2. Bauabschnitt des Klinikums am Gesundbrunnen gesteigert werden. Die Besetzung von offenen Stellen war durch den Mangel an Fach- und Hilfspersonal am Markt vor allem in den Bereichen Gastronomie, Reinigung und Logistik deutlich erschwert. Mit der Arbeitnehmervertretung konnten im Jahr 2022 Betriebsvereinbarungen u.a. zur Regelung einer Entgeltordnung, für die Bezahlung von Leistungszulagen und zu Prämienzahlungen abgeschlossen werden, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Diese Vereinbarungen wurden in 2023 umgesetzt, was zu erheblichen Personalkostensteigerungen geführt hat.

4.5 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2023 wurden TEUR 57.783 an Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen getätigt (VJ TEUR 51.979). Die darin enthaltenen Anlagen betreffen im Wesentlichen die Baumaßnahmen am SLK-Standort in Heilbronn. Mit den fortschreitenden Baumaßnahmen im Bereich des zweiten Bauabschnitts zeichnet sich eine Fortsetzung der Investitionstätigkeit auch im Jahr 2024 ab.

5. Chancen und Risiken des Konzerns und seiner Einrichtungen

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns und seiner Einrichtungen wird im Wesentlichen durch die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen und Maßnahmen des Gesetzgebers sowie die für die Entwicklung der Kosten maßgeblichen Veränderungsraten und Tarifabschlüsse beeinflusst.

Dabei ist das Risiko, dass Einkaufspreise und Tarifgehälter, wie in der Vergangenheit, stärker steigen werden als die „Preissteigerungen“ (durchschnittliche Erlöse pro Patientenbehandlung) auf der Leistungsseite absehbar. Dies gilt insbesondere für die bereits eingetretenen deutlichen Preissteigerungen im Bereich des Medizinischen Sachbedarfs und der Energie. Diesem Risiko wird versucht, z.B. mit einer veränderten Energieversorgung, Mengenreduktion oder Prozessverbesserungen entgegenzuwirken. Gleichzeitig bilden die demografische Entwicklung sowie medizinische Innovationen Herausforderungen.

Die in Teilbereichen des Gesundheitswesens auftretenden Probleme, qualifiziertes Fachpersonal zu finden, treten auch bei der SLK auf. Dem Risiko wird mit Maßnahmen Rechnung getragen, die eigene Ausbildungskapazität weiter auszuweiten und das Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt noch attraktiver zu machen. Dieses Ziel verfolgen auch Maßnahmen zur Reorganisation von Arbeitsabläufen, um besonders betroffene Berufsgruppen durch Verlagerung von Tätigkeiten zu entlasten.

Das Pflegepersonalstärkungsgesetz, das zum 01.01.2019 in Kraft getreten ist, und die damit verbundenen Pflegepersonaluntergrenzen waren in 2023 nicht wieder ausgesetzt, sondern mussten eingehalten werden. Aufgrund von personellen Engpässen war dies nicht immer möglich, sodass immer wieder Schichten nicht eingehalten werden konnten. Die Ausgliederung der Pflegekosten aus dem DRG-System birgt für die Krankenhäuser ebenfalls Chancen als auch Risiken. Im vergangenen Jahr konnte mit den Kostenträgern eine Einigung über das Pflegebudget für das Jahr 2021 in finanzieller Hinsicht getroffen werden. Jedoch ist man in einigen rechtlichen Punkten weiterhin unterschiedlicher Meinung, sodass diese Punkte auch noch für die Vereinbarungen der Jahre 2022 und 2023 offen sind.

Chancen ergeben sich, da mit dem Neubau am Standort Heilbronn dieser technisch und baulich auf den aktuellsten Stand gebracht wird. Mit den baulichen Maßnahmen sowie den SLK-weit strukturellen Veränderungen sind die organisatorischen Abläufe teilweise neugestaltet. Im Ergebnis ist eine hohe medizinische und pflegerische Versorgungsqualität für die Bevölkerung mit einer deutlich verbesserten Infrastruktur und der gebotenen Wirtschaftlich-

keit sichergestellt. Gleichzeitig konnte die Attraktivität der Häuser für Patienten und Mitarbeiter gesteigert werden.

Für die Fachklinik Löwenstein bestehen Risiken weiterhin auch im Bereich der Instandhaltung von Gebäuden und technischen Ausstattungen. Es ist weiterhin damit zu rechnen, dass die Klinik erhöhte Aufwendungen für die ungeplante Instandhaltung zu tragen hat.

Die Pandemie hat auch aufgezeigt, dass im Neubau des Klinikums am Gesundbrunnen und am Klinikum am Plattenwald sowie in der Fachklinik Löwenstein weitere Strukturen aufzubauen sind, um für eine künftige Pandemiesituation vorbereitet zu sein. Dies wird insbesondere erforderlich, wenn der bestehende Altbau des Klinikums am Gesundbrunnen nicht mehr zur Verfügung steht. Hierzu werden bisher nicht vorgesehene zusätzliche Investitionen in den kommenden Jahren erforderlich werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

6. Risikomanagement

Auf der Konzernebene ist das Risikomanagement installiert. Damit verfügen alle Konzernunternehmen über ein strukturiertes Risikomanagementsystem, das aus zwei Hauptbestandteilen besteht, dem kaufmännischen sowie dem klinischen Risikomanagement.

Im Rahmen des kaufmännischen Risikomanagements wird zur Identifikation laufend entstehender Chancen und Risiken ein monatliches kennzahlengestütztes Reporting-System genutzt, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme von Sonderauswertungen. Externe, interne und strukturelle Risiken wurden über standardisierte Erhebungsverfahren identifiziert. Risikoerhebung und Stand der Maßnahmen zur Risikovermeidung und -minimierung werden in einem halbjährlichen Turnus aktualisiert.

Im Rahmen des medizinischen Risikomanagements wird ein internes System zur Meldung von Zwischenfällen und Beinahe-Vorkommnissen (CIRS) in der Patientenversorgung genutzt. Ziel von CIRS ist die Identifizierung von Risiken und Einleitung geeigneter Maßnahmen zur Risikominimierung. Der CIRS-Ausschuss berät die eingegangenen Meldungen, wertet diese aus und leitet geeignete Gegenmaßnahmen ein. Anschließend werden die Ergebnisse über Besprechungen und das Intranet veröffentlicht um ein gegenseitiges Lernen aus Fehlern zu ermöglichen.

7. Prognose und Ausblick

Baulich wird im Jahr 2024 die Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts am Klinikum am Gesundbrunnen im Fokus stehen. Diese ist für das vierte Quartal geplant.

Krankenhäuser bewegen sich seit jeher in einem Umfeld, das insbesondere durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und medizinische Innovationen einer hohen Dynamik unterliegt. Mit ihren strukturellen Voraussetzungen sind die SLK-Kliniken gut aufgestellt, um die großen Herausforderungen der Krankenhausversorgung zu meistern. Ein großes Thema für alle Krankenhäuser ist nach wie vor die Suche nach Fachkräften. Aber auch die kontinuierlichen Veränderungen der Gesetzgebung stellen die Krankenhäuser kontinuierlich vor große Hürden. Hier wird die vom Bundesministerium für Gesundheit angekündigte Krankenhausreform mit der Einführung von Leistungsgruppen sowie der Vorhaltefinanzierung wesentlichen Einfluss auf die Finanzierung von Krankenhäusern haben. Darüber hinaus wird auch das Krankenhaustransparenzgesetz mit der Verpflichtung der Übermittlung zusätzlicher Daten für das Transparenzverzeichnis wesentlichen Einfluss auf die Krankenhäuser haben.

Innerhalb der SLK-Kliniken werden alle Voraussetzungen geschaffen, um eine wohnortnahe und leistungsfähige Gesundheitsversorgung der Region auch in Zukunft auf wirtschaftliche Weise sicherstellen zu können.

Unter Berücksichtigung der SLK-spezifischen Chancen und Risiken geht die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2024 verbundweit von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 2.515 aus. Hierbei wurde bei der Planung der Leistungen auf den Ist-Leistungen 2022 sowie auf der Planung und Hochrechnung für das Jahr 2023 aufgesetzt und für 2024 in wesentlichen Teilen übernommen. Der Planung des Personalaufwands lagen im Wesentlichen die geplante Leistungsstruktur sowie eine Annahme der bestehenden Tarifeinigungen sowie eine Höhe von 5,0% für die anstehenden Tarifabschlüsse im Bereich der Ärzte ab 01.07.2024 zugrunde. Ob das geplante Ergebnis erreicht werden kann, wird hauptsächlich von den Regelungen zu den anteiligen Energiepreisbremsen, der Leistungsentwicklung aufgrund von personellen Engpässen sowie von weiteren externen Faktoren, wie Preisentwicklung einem möglichen Vorschaltgesetz und den Regelungen im Rahmen der Krankenhausreform wie z.B. den Hybrid-DRGs, abhängen.

Wir weisen darauf hin, dass die Erwartungen sowie die Einschätzung der Geschäftsleitung auf bestimmten Annahmen basieren, die von den tatsächlichen künftigen Gegebenheiten abweichen können.

Heilbronn, 30. April 2024

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH



Thomas Weber
Geschäftsführer



Harald Becker
Geschäftsführer